

Züri Rundschau

DIE WOCHENZEITUNG | Rietholzstrasse 44 | 8125 Zollikerberg | Inseratenannahme Tel. 043 288 05 64 | Redaktion Tel. 043 288 05 64 | info@zueri-rundschau.ch | www.zueri-rundschau.ch

Jugendzone!


 STOP

 Jungjournalistin SAM
 Diesmal mit dem Thema
 «Bräuche - Glauben - Religion»


Seite 2


 SBV:
 Schweizerischer
 Blinden- und
 Sehbehinder-
 tenverband

Seite 11


 Outdoor
 by SportXX
 Grosse Neuer-
 öffnung mit
 Wettbewerb

Seite 14+15


 10-jähriges
 Jubiläum
 Tehibo im
 Neumarkt
 Altstetten

Seite 20

STMZ: Landesweiter Gratis-Suchdienst für vermisste Haustiere

Welche Qual für einen Tierhalter, wenn das geliebte Haustier plötzlich verschwindet und wochenlang nicht mehr auffindbar ist! Die Schweizerische Tiermeldezentrale STMZ ist die grösste Schweizer Datenbank für vermisste Tiere mit über 500 000 Besuchern und mehr als 15 000 Meldungen pro Jahr.

Unzählige Vierpfötter finden dank des Gratis-Suchdienstes wieder zu ihren glücklichen Besitzern zurück.

In Sekundenschnelle war die hübsche weissbraune gefleckte Griselda in den fremden Hauseingang geschlüpft, schlich im Dunkeln unbemerkt durch die Wohnung und verkroch sich unter der riesigen Sofalandschaft. Aber schliesslich obsiegt Hunger und Durst. Vor den Augen der fassunglosen Wohnungsbesitzerin sauste die fremde Katze aus ihrem Versteck, pfeilte durch den Gang und kauerte – nun einmal entdeckt – mit ängstlichem Blick unter einem Stuhl. Diese konsultierte sofort die Website der Schweizerischen Tiermeldezentrale www.stmz.ch, ging alle Meldungen der in den letzten zwei Wochen an ihrem Wohnort Zürich-Altstetten verschwundenen Katzen durch und wurde fündig. Da war ein Foto eines Vierpfötterchens, das exakt auf den Findling passte inklusive Telefonnummer der Halterin. Als die Frau ihre Griselda wieder in Empfang nehmen konn-



te, flossen Tränen. Die ganze Umgebung hatte sie durchgekämmt, in der Hoffnung ihren Liebling zu finden. Und nach 14 erfolglosen Tagen mit allem anderen als einem solchen Happy End gerechnet.

Kleinspenden tragen das Unternehmen

«85% der Tiere, die gesucht werden, sind Katzen», erklärt Hanns Fricker, Geschäftsleiter der STMZ. «Allerdings kommen in den ersten vier Wochen fast 40% von ihnen wieder von selber nach Hause zurück. Andere werden allerdings oft erst nach Monaten wieder gefunden.» 15 000 Suchmeldungen gehen jährlich bei der Schweizerischen Tiermeldezentrale ein. Sie sind kostenlos. «Es soll kein Finanzthema sein, ob man ein Tier findet oder nicht», meint Fricker.

«Alle Leute, die bei der STMZ ein Tier gesucht haben, können für diese Gratisdienstleistung freiwillig etwas spenden, wenn sie möchten.» Die in der ganzen Schweiz tätige Non Profit Organisation finanziert sich vorwiegend durch Kleinspenden von 30 bis 50 Franken und erhält weder Subventionen noch staatliche Zuschüsse. Fricker leitet die Tiermeldezentrale zusammen mit Judith Müller-Haldi und vier Teilzeit-Mitarbeitenden. Der 2001 gegründete Verein stand vor dem Konkurs, als der ehemalige Kaufmann ihn vor neun Jahren übernahm. Als neuer Eigentümer professionalisierte und erweiterte er das Dienstleistungsangebot der STMZ. Er denkt, dass er Ende 2014 wahrscheinlich das erste Mal schwarze Zahlen schreiben kann.

Besonders viele Meldungen aus Zürich

Wenn bei der Schweizerischen Tiermeldezentrale eine neue Fund- oder Suchmeldung eingeht, wird sie sofort mittels einer geografischen Umkreissuche mit den bereits bestehenden Meldungen abgeglichen. Aber man kann auch immer selber in die Datenbank reinschauen, eine Meldung erfassen und mit seiner Meldenummer und dem Passwort jederzeit selber ändern und löschen. Besonders in städtischen Gebieten wie Zürich wird von dem «Lost-and-Found»-Service der STMZ rege Gebrauch gemacht. Fricker: «In der Stadt erfüllt das Haustier eine viel wichtigere soziale Funktion als auf dem Land. Oft hat es einen Stellenwert wie der Freund oder Partner. Gerade bei älteren, einsamen Menschen ist der Hund, die Katze oder der Kanarienvogel gar oft der wichtigste Bezugspunkt im Leben. Wenn das Tier verschwindet, ist das katastrophal und es werden alle Hebel in Bewegung gesetzt, um es wieder zu finden.»

Freiwillige Helfer und «Telefonengel»

Fricker hat das sogenannte «Helfersystem» ins Leben gerufen, das dazu beiträgt, gesuchte Tiere noch schneller zu finden und wieder zurückzuführen.

Fortsetzung auf Seite 4

Näher am Puls

Liebe Leserinnen und Leser

Für gedruckte Medien sind die Zeiten schwierig. Die News aus der ganzen Welt erfährt man schneller über Radio, Fernsehen, Internet. Gescheite Kommentare und Kritiken dazu ebenso. Darum haben auch angesehene, traditionsreiche Zeitungen mit sinkenden Auflagen zu kämpfen. Warum halten sich dagegen die kleineren Lokalzeitungen so gut? Ganz einfach: weil sie näher am Alltag der Menschen sind und näher am Puls der Region, in der sich das Leben dieser Menschen abspielt. Der nationalen Presse entnehmen Sie, dass das britische Eisenbahnnetz unter einem Investitionsstau leidet. Bei uns lesen Sie, wie der Dietiker Lokomotivführer Hansruedi Weibel das Jodeln entdeckte. In der grossen Zeitung steht auch, wie Paris zur Weltstadt der Mode aufstieg. Bei uns erfahren Sie, wie es die Zürcher Startup-Designer huber gloff schafften, in Paris ihre erste Kollektion präsentieren zu dürfen. In der grossen Zeitung lesen Sie, dass eine usbekische Turnerin durch den Dopingtest gefallen ist; bei uns, wie die junge Dübi-Award Gewinnerin Naomi Köder mit hartem Training in Rhythmischer Gymnastik ihre Sport-Karriere aufbaut. Dies und noch viel mehr steht in der neuen Ausgabe der Züri Rundschau. Näher hinsehen, näher hingehen, im Kleinen das Grosse entdecken und für Sie erlebbar machen – das ist unser Ziel und unsere journalistische Passion. Die Züri Rundschau soll ein vielfältiger Spiegel des regionalen Lebens sein, unterhaltsam, spannend und aktuell. Nahe sein bedeutet für uns auch, jederzeit ein offenes Ohr zu haben für Ihre Anregungen und Rückmeldungen. Hat Ihr Unternehmen etwas Neues geschaffen? Freut sich Ihr Sportverein über einen aussergewöhnlichen Erfolg? Pflegen Sie ein extravagantes Hobby? Möchten Sie auf einen tollen Event aufmerksam machen? Erzählen Sie uns davon. Denn die Züri Rundschau ist IHRE Zeitung. Wir freuen uns, Sie durchs regionale Leben zu begleiten.

Ursula Burgherr, Redaktionsleiterin

ZUKUNFTSWEISENDE GESCHÄFTSMODELLE: DIE NISSAN NUTZFAHRZEUGE.


 Innovation
 that excites

 Garage Egger AG • Zürcherstrasse 232 • 8953 Dietikon • www.egger-dietikon.ch

Fortsetzung von Seite 1

«Wenn in einem Quartier eine Katze oder ein Hund gesucht wird, schicken wir den ortsansässigen Helfern eine Mail oder eine SMS. Sie wissen dann genau, was für ein Tier gesucht wird und schauen aufmerksam herum. Denn im eigenen Quartier fällt es auf, wenn plötzlich ein Fremdling herum-

streunt.» 17 000 Helfer hat die STMZ mittlerweile und Fricker möchte das Netzwerk unbedingt vergrössern: «Wenn sich in jedem 10. Haushalt eine Person bei uns melden würde, hätten wir 100 000 Helfer und könnten viele Tiere noch schneller finden», ist er überzeugt. Ebenso wichtig ist es, immer eine Gruppe Freiwilliger vor Ort zu haben, die einen Find-

ling transportieren und im Notfall einen Tag oder eine Nacht bei sich beherbergen können, bis der Besitzer zur Stelle ist; oder ein Tierarzt gefunden wird, der prüfen kann ob ein Chip implantiert ist. Neu sind bei der Schweizerischen Tiermeldezentrale auch die «Telefonengel». «Wenn eine ältere Dame anruft und erzählt, dass sie ihr Büsi vermisst, ist das meist

eine sehr emotionale Sache aus der sich ein längeres Gespräch entwickeln kann. Das überfordert unsere Kapazitäten. Wir haben deshalb eine Gruppe tierliebender Frauen mit Handys bestückt. Sie nehmen sich nötige Zeit für diese Anruferinnen und Anrufer.»

Ursula Burgherr



Hanns Fricker, Geschäftsführer der Schweizerischen Tiermeldezentrale (Bild zVg)



STMZ Schweizerische Tiermeldezentrale
Seestrasse 20, Postfach 461, 6052 Hergiswil NW
office@stmz.ch
www.stmz.ch

Mit dem neuen, kostenlosen iSTMZ App erhalten Sie Informationen über vermisste Tiere und wichtige Adressen in der ganzen Schweiz

24-Stunden-Telefonzentrale

Tierfunde: 0848 357 358 (Lokaltarif)

Meldungen vermisster Tiere: 0900 357 358*

Adressverzeichnis: 0900 357 357*

(* Kosten: Fr. 1.95 pro Minute)

Wollen Sie die Schweizerische Tiermeldezentrale unterstützen?

Post-Konto Nr. 60-414215-9 (IBAN CH26 0900 0000 6041 4215 9), Schweizerische Tiermeldezentrale, 6052 Hergiswil. Vermerk: Spende



ZüriHimmel

«Mei-Mei!»: Kurz und scharf ausgesprochen und ein erhobener Zeigefinger reichten, damit der kleine Arnold wusste «Stopp! So nicht weiter.» Ich war um die fünf Jahre alt und machte erste bewusste Erfahrungen im Leben. Dazu gehörte eben auch, dass ich Grenzen auslotete. Ich probierte aus, wie weit ich gehen konnte und welche Konsequenzen drohten. Eine kleine Geste mit der Hand und zwei kurze Worte, beides im richtigen Moment angewendet, das waren nachhaltige Lektionen. Gelernt habe ich zunächst einmal, dass ich für mein Tun verantwortlich bin. Und dann auch, dass mein Handeln – oder eben auch Nicht-Handeln – Folgen hat: Je nach Situation positive mit Lob und Anerkennung oder negative mit Tadel bis hin zu Strafen. Was bei den einen als säuerliche Moral ankommt, bedeutet für andere Grundlagen der Gewissenserziehung, da könnte man jetzt lange darüber diskutieren. Schnell wären wir uns aber einig darüber, dass in unserer Zeit oft gehandelt wird, ohne die Folgen zu bedenken. Und dann zeigt mitten im Alltag jemand Zivilcourage, steht mutig auf gegen Ungerechtigkeit und macht klar: «Stopp! So nicht!» Solche Menschen brauchen wir. Menschen, die überzeugt und überzeugend hinstehen, auch dort, wo es unbequem wird. Wer den Mut hat, Konsequenzen deutlich beim Namen zu nennen, schützt Werte, die für alle wichtig sind. Das ist für unser Zusammenleben in der Gesellschaft zentral. Es ist ebenso wichtig, dass wir der Jugend Sorge tragen und Freiraum ermöglichen, wie wir dem alten Leben Wertschätzung entgegenbringen und für Würde im letzten Lebensabschnitt sorgen. Die Fremden gehören zu uns, gerade dann, wenn sie nicht als Touristen für Umsatz gesorgt haben und wieder nach Hause gehen, sondern hier Heimat suchen. Ihr Anderssein kann uns bereichern. Und vor allem: es gibt viel verborgene Not, die uns manchmal beschämt, wenn sie offenbar wird. Hier sind die Kirchen präsent und wirken im Verborgenen. Sie gehen dahin, wo die Menschen sind: mitten ins Leben, ganz an den Rand. Es muss nicht zwingend ein Bekenntnis sein. Die Erkenntnis reicht auch, um hinzustehen und zu sagen: dem gilt es Sorge zu tragen.

Arnold Landtwing
Informationsbeauftragter
Generalvikariat

Katholische Kirche
im Kanton Zürich

Der Lauf durch die schnellste Stadt der Schweiz

Mit dem bereits ausverkauften Teamrun kann der Zürich Marathon schon heute Erfolgsgeschichte schreiben. Schweizer Top-Läufer versuchen am Sonntag, 6. April 2014, die EM-Limite zu knacken.

Es zeichnet sich ab, dass auch dieses Jahr wieder weit über 9000 Laufbegeisterte an den Start des Zürich Marathon gehen. Der Marathon geht dieses Jahr am 6. April über die Bühne und erstreckt sich über 42,195 Kilometer, der Cityrun über ca. 10 Kilometer. Dazu kommt der Teamrun, der Viererteams ermöglicht, die Marathonstrecke von 42,195 Kilometer in vier Teilstrecken zu absolvieren. Die Etappen betragen unterschiedliche Längen von 9,7 km, 10,8 km, 4 km und 17,7 km, die unter den vier Teammitgliedern aufgeteilt werden. Der Start am Sonntag um 8.30 Uhr beim Zürcher Mythenquai, Hafendamm Enge (sowie 8.38 Uhr für den 5. Teamrun). Die riesige Anfrage macht es OK-Präsident Bruno Lafranchi jedes Jahr möglich, die

Zürich Marathon, Sonntag, 6. April 2014, ab 8.30 Uhr, ab Mythenquai

Infos:
www.zuerichmarathon.ch oder
www.facebook.com/zurichmarathon

Anzahl der Teams für den Teamrun zu erhöhen. Mit den 3600 Laufbegeisterten, die am Teamrun teilnehmen, ist in den Wechselzonen auf der Strecke nun aber das Maximum erreicht. Die schnelle und flache Zürich Marathon Strecke bietet für Schweizer Elite-Läuferinnen und -Läufer eine willkommene Gelegenheit, sich für die EM 2014 zu qualifizieren. Auch Olympiasiegerin Nicola Spirig (Bachembühlach/ZH) hat bekannt gegeben, dass sie am Zürich Marathon ihren ersten Marathon überhaupt rennt und sogleich die EM-Limite unterbieten möchte. Die Limite schon erreicht, aber trotzdem am Start ist der Marathon-Schweizermeister 2012 Michael Ott (Kilchberg/ZH).



Osterwunscherfüllung im Einkaufszentrum Volki-Land

Volketswil: «Wir erfüllen Deinen Osterwunsch!» Unter diesem Motto wird im Volki-Land dieses Jahr Ostern gefeiert. Im grossen, extra für die Saison hergerichteten Garten steht ein Osterbaum, an den die Besucher ihre Wünsche hängen dürfen. Eine Jury wählt nach Ostern den kreativsten Osterwunsch aus, welcher erfüllt wird.

«Ostern soll ein Fest der Freude sein, die Leute sollen sich ihr Osternest selbst zusammenstellen können, indem sie durch unseren wunderschönen Ostergarten wandern und dabei gleich noch ihren Wunsch an unseren Baum hängen,» berichtet Volki-Land-Mitarbeiterin Chantal Rueff. Die vielen Programmpunkte versprechen, dass es ein gelungenes Fest werden wird. In der Mall steht der Garten bereits ab 8. April; bis und mit 19. April wird Ostern gefeiert.

Wettbewerb

Die Besucher des Ostergartens

Öffnungszeiten an Ostern:

Donnerstag 17. April: 9 bis 20 Uhr
Freitag 18. April: geschlossen
Samstag 19. April: 9 bis 20 Uhr
Sonntag 20. April: geschlossen
Montag 21. April: geschlossen

können ihre Wünsche am Osterbaum, der mitten in der Mall im Ostergarten steht, aufhängen. Nach Ostern wird dann der kreativste Wunsch ausgewählt und erfüllt. Der Ostergarten wird mit vielen Dekorations-elementen ausgestaltet sein, und aus dem Sortiment von Lindt sowie Halba, der Eigenmarke von Coop, wird es ein riesiges Angebot an Osterhasen, Osternäschtli, Eiern und vielem mehr zu kaufen geben. Vom 14. bis 19. April wird ein Schoggi-Fachmann live vor Ort Schokoladenhasen fertigen. Und am Samstag, 19. April (11 bis 17 Uhr) wird ein Osterhase in der Mall zirkulieren und Gross und Klein mit Süsem überraschen.

